



Bei der Holzarbeit ist Jakob Feichtner aus Reith im Alpbachtal (Bild) in seinem Element. Er setzt beim Baumfällen auf Elektronik.

Foto: Zwicknagl

# Tüftler bringt mit Erfindung mehr Sicherheit in den Wald

Für einen Praktiker der Rotholzer Landeslehranstalt ist Sicherheit im Wald die oberste Maxime. Die Schüler arbeiten mit elektronischem Lernbehelf.

Von Walter Zwicknagl

**Rotholz** – Die vielen Unfälle bei der Holzarbeit rüttelten Jakob Feichtner, Fachoberlehrer an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz, auf. So begann er schon vor zehn Jahren, an einem Fällsimulator zu tüfteln. „Schließlich passiert ein Drittel der Unfälle beim Baumfällen.“

In Kärnten, in Niederösterreich und an zwei Schulen in Deutschland – darunter in der Fachhochschule Freising – und natürlich in der Landeslehranstalt Rotholz stehen schon Fällsimulatoren „made

by Feichtner“. An ein Patent dafür hat er nie gedacht. „Das ist mir zu umständlich“, sagt er trocken. Und er erwähnt in einem Nebensatz, dass Derartiges sonst nirgendwo zu bekommen ist.

So nebenbei lieferte Feichtner unter dem Titel „Sichere Waldarbeit“ eine DVD für den Schulbetrieb. An die 300 Stunden investierte er allein in dieses Projekt. Der frischgebackene Studienrat freut sich, dass die DVD nun auch in der Schulbuchaktion Aufnahme fand. „Der Computer lässt sich da nicht überlisten. Das ist auch bei der Schularbeit mit 25 Fragen der Fall“,

schmunzelte der Waldprofi. Sicheres Baumfällen in allen Varianten, Entastungs- und Trennschnitttechnik von Stark- und Schwachholz und die richtige Bedienung der Motorsäge stehen in seinem Projekt ganz oben.

„Die Schwerpunkte beim Fällen der Bäume und der Entastung werden Punkt für Punkt simuliert und elektronisch kontrolliert. Die Arbeitsvorgänge sind auf 30 Impulsgeber und Steuergeräte aufgeteilt. Schonungslos werden auf einem Computer Fehler bei Fällvorgängen und der Führung der Motorsäge aufgezeigt.“ Bei den Schülern

in der Rotholzer Landeslehranstalt hat sich daraus fast schon ein Sport entwickelt. „Der Rekord beim Baumfällen am Computer liegt bei 22 Sekunden – und das unter Einhaltung aller Vorschriften“, lacht der 58-Jährige, der sich schon weitere Projekte überlegt.

Seit 30 Jahren ist er nun an der Rotholzer Schule. Was ihn besonders freut: Er soll für seine aufwändige Entwicklungsarbeit den Sonderpreis der Fritz-Prior-Stiftung bekommen. Derzeit wird überlegt, die DVD in englischer und ungarischer Sprache anzubieten.